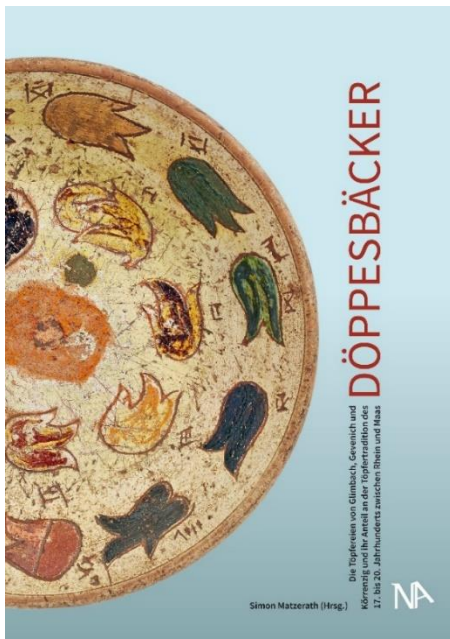


Tausende Scherben zwischen Rhein und Maas

Ergebnisse einer interdisziplinären Untersuchung der Töpfertradition des 17. bis 20. Jahrhunderts am Niederrhein



Die neuzeitlichen Töpferzentren am Niederrhein stehen erst am Anfang einer systematischen Untersuchung. Weitgehend unbekannt waren bislang die in Mundart „Döppesbäcker“ genannten Töpfer im Mittleren Rurtal (Kreis Düren). Das aus den benachbarten Ortschaften Glimbach, Gevenich und Körrenzig bestehende Töpferzentrum wurde nun unter Einbindung von Naturwissenschaften, Volkskunde, Historischer Forschung und einem spezialisierten Töpfer in

„Döppesbäcker. Die Töpfereien von Glimbach, Gevenich und Körrenzig und ihr Anteil an der Töpfertradition des 17. bis 20. Jahrhunderts zwischen Rhein und Maas“ (ET: 29. April 2022) vorgelegt. Es ist die breiteste interdisziplinäre und gleichzeitig erste ganzheitliche Aufarbeitung eines Töpferzentrums.

Dabei wurde die Perspektive nicht nur auf die Töpfertradition am Niederrhein ausgeweitet, sondern es wurde auch das Potenzial einer breiten methodischen Herangehensweise aufgezeigt. Mehr als 80 namentlich genannte Töpfer*innen des 17. bis 20. Jahrhunderts konnten für die drei Ortschaften ermittelt werden – tausende Scherben und über 100 Gefäße wurden begutachtet, beschrieben, datiert und in ihrer Funktion eingeordnet. Ihre Herstellungstechnik wurde experimentell nachvollzogen und dokumentiert. Durch naturwissenschaftliche Analyse konnten die spezifischen Tonvorkommen ermittelt werden. Die Anteile in der Zusammensetzung der Spurenelemente erlauben eine Abgrenzung zur Keramik anderer Töpferorte im Raum zwischen Rhein und Maas.

Dieser Band ist damit ein Grundlagenwerk für die Wissenschaft und Nichtfachwelt, die sich mit neuzeitlicher Keramik beschäftigen.

Simon Matzerath (Hrsg.)
Döppesbäcker
336 Seiten, 245 Abbildungen und 5 Tafeln
21 x 29,7 cm, geb.
€ 39,00 (D) / € 40,10 (A)
ISBN: 978-3-96176-149-4

Bei Rückfragen:

**Nünnerich-Asmus
Verlag & Media
GmbH**
Krämerstraße 25
55276 Oppenheim
Jana Spielmeyer
06133-98990-33
presse@na-verlag.de

Der Herausgeber

Simon Matzerath studierte verschiedene archäologische Fachrichtungen und Geschichte in Köln, Bonn, Tübingen und Paris. Das Studium schloss er 2009 mit dem Magister in Ur- und Frühgeschichte, Archäologie der römischen Provinzen und Alte Geschichte ab. Er nahm an archäologischen Ausgrabungen in Mittel- und Südwesteuropa sowie im Orient teil und ist seit Oktober 2016 Direktor des Historischen Museums Saar am Saarbrücker Schlossplatz.